

# **Die deutschsprachige Freimaurerloge Unitas in Buenos Aires**

**Zur Entwicklung  
der deutschsprachigen Freimaurerloge Unitas  
in Buenos Aires  
von Dr. Klaus-Wilhelm Lege,  
6. November 2006**

# Freimaurerloge Unitas

Die heutige Loge Unitas mit Arbeiten in deutscher Sprache ist die Nachfolgebruderschaft der beiden durch Aufspaltung entstandenen Logen Humanitas und Sokrates in Buenos Aires, die in den 1940er und 1950er Jahren mit der Zunahme der deutschen Einwanderung nach Argentinien besonders stark waren. Die heutige Loge Unitas ist ein eingetragener Verein und Mitglied der Großloge von Argentinien. (Siehe zur historischen Entwicklung der deutschsprachigen Loge in Buenos Aires den Text am Schluss dieser Arbeit).

Die Freimaurerloge Unitas ist heute die einzige deutschsprachige Bruderschaft in Argentinien. Sie setzt sich zusammen aus einem Kreis von Männern, die sich regelmäßig treffen und dabei den Idealen der Freimaurerei nachkommen. Dazu gehört der Einsatz für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Die Mitglieder streben auf dieser Grundlage nach geistiger und ethischer Vervollkommnung, ohne zu missionieren oder gar Mitglieder zu werben. Sie wollen mit ihrer „Königlichen Kunst“ eine Weltbruderkette schmieden und durch ehrwürdige Rituale zur geistigen Vertiefung, sittlichen Festigung und zur Pflege echter Menschlichkeit gelangen. „Suchende“, die sich für die Werte der Freimaurerei interessieren, werden mit offenen Armen empfangen, soweit sie gedanklich freie Männer und von gutem Ruf sind.

Die Loge Unitas hat 2006 etwa 30 Brüder, die sich zweimal im Monat an einem Mittwochabend in einem der Tempel des Logenhauses der Großloge von Argentinien in der ehemaligen Cangallo- und heutigen Peron-Straße im Zentrum von Buenos Aires zu ihrer Arbeit treffen. Dort wird in der Regel von einem der Brüder ein „Baustück“ vorgetragen, an dem er zur eigenen Vervollkommnung gearbeitet hat. Dieser Vortrag wird anschließend besprochen. Nach etwa ein bis zwei Stunden gehen

die Brüder mit der Genugtuung, an ihrem „rauen Stein“ gearbeitet und wieder etwas abgesplittert zu haben, zum gemeinsamen Abendessen im Logenhaus.

Die Aufnahme in die Freimaurerloge erfolgt unabhängig von Glauben, Rasse und sozialer Zugehörigkeit. Die Loge Unitas hat demzufolge Christen – sowohl katholische als auch evangelische – und jüdische Mitglieder der verschiedensten Richtungen. Atheisten werden nicht aufgenommen. Es herrscht also ein Pluralismus aller religiösen Auffassungen mit den verschiedensten Interpretationsmöglichkeiten für einen Gott, den „großen Baumeister aller Welten“.

Manche Brüder sind zusätzlich in anderen exklusiven Vereinigungen Mitglied, wie beispielsweise in einem Rotary Club oder bei den Schlaraffen.

Historisch sind die Freimaurerlogen einerseits aus Zünften, Gilden und den Dombauhütten der Steinmetze des Mittelalters und deren geistige Vorläufer hervorgegangen, andererseits aus dem Ritterorden der Templer. Erst als auch Vertreter weiterer Berufe gegen Ende der großen Dombauzeit im 17. Jahrhundert als „angenommene“ Maurer aufgenommen wurden, ist aus der sogenannten operativen die spekulative (geistige) Freimaurerei von symbolisch Bauenden entstanden. Das geschah vor allem ab 1717 mit der Gründung der ersten Großloge durch vier Logen in London. In Argentinien entstanden die ersten Freimaurerlogen um 1800.

Die Arbeit der Freimaurer im 18. Jahrhundert, der Zeit der Aufklärung, ist mit dem Freiheitsgedanken unauslöschlich verbunden. Die Geistesfreiheit konnte zunächst nur hinter verschlossenen Türen zum Ausdruck gebracht und die damals noch vorweggenommene Freiheit beziehungsweise Emanzipation konnte nur im Vertrauen auf die Verschwiegenheit der Brüder in den Logen ausgelebt werden. Das gilt sogar heute noch in verschiedenen Teilen der Welt, wo die Menschen unter

ideologischer und religiöser Bevormundung leiden und die Menschenwürde missachtet wird.

Die Freimaurerbruderschaft Unitas beruht auf dem Lehrlings-, Gesellen- und Meistergrad. Getreu ihrer handwerklichen Herkunft vermittelt die Loge ihre Lehre in diesen drei Erkenntnisstufen. Dabei symbolisiert der Lehrlingsgrad die Arbeit an sich selbst und der Gesellengrad die Arbeit in der Gemeinschaft. Meisterschaft wird schließlich weniger als vollendeter Grad, vielmehr als Auftrag vergeben und symbolisiert das Streben nach Vollendung. Aus dem Kreis der Meister werden jährlich ein Vorsitzender, der „Meister vom Stuhl“, und andere Amtsträger gewählt.

Die Logenbrüder schätzen die Verschwiegenheit als Mannestugend und leiten daraus die Stärkung ihres Charakters und die Förderung ihrer Persönlichkeit ab. Diese Verschwiegenheit bezieht sich allerdings nur auf das interne Geschehen der Bruderschaft.

Freimaurer wenden sich mit ihrem Auftrag, die Unvollkommenheit des Menschen zu überwinden, grundsätzlich nicht an öffentliche Stellen, sie appellieren nur an sich selbst und praktizieren dadurch Bürgersinn und Verantwortungsbewusstsein im täglichen Leben. Sie tun das mit Geduld und Achtung vor dem Andersdenkenden, und zwar persönlich jeder für sich. Sie haben erkannt, dass es heute nicht mehr so sehr um die äußere Befreiung des Menschen wie in den vorigen Jahrhunderten geht, sondern vielmehr um die Rückbindung des Menschen in die Verpflichtung einer Gemeinschaft.

Traditionelle Höhepunkte der Logenarbeit bilden die Aufnahme, die Beförderung und Erhebung von Brüdern sowie das Stiftungsfest. Darüber hinaus werden Gemeinschaftsarbeiten mit anderen Logen durchgeführt, wenn Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft außergewöhnliche Vorträge halten.

Kontakte bestehen vor allem zu Freimaurerlogen, sowohl in Argentinien und anderen Ländern des Kontinents als auch mit Deutschland und dem Rest der Welt. Schriftverkehr mit deutschen Logen und Besuche anlässlich eines Aufenthalts in Deutschland führen zum gewünschten Gedankenaustausch und verstärken die Weltbruderkette. Darüber hinaus arbeiten viele Brüder der Loge Unitas ehrenamtlich in anderen Vereinigungen mit, sei es in kulturellen und sozialen, in Schulen und Universitäten, aber auch in religiösen Gemeinschaften.

Der Logentempel bietet den Freimaurern Raum für Stille, Besinnung und Einkehr sowie Nachdenken. Dass sich der Freimaurerbund trotz seiner eigentlich unbequemen sozial-ethischen Zielsetzung über die letzten etwa 300 Jahre mit heute etwa 7 Millionen Brüdern in unveränderter Form erhalten konnte, beruht vor allem auf seiner besonderen Form, seiner ihm eigenen Symbolsprache kund seines überlieferten und getreulich erhaltenen Rituals, verdeckt durch Allegorien und illustriert durch Symbole, die im übrigen vielerorts nachlesbar sind, zum Beispiel im Internet unter <http://www.internetloge.de>; das einzige Geheime, was bleibt, ist das individuelle Erlebnis in der Bruderkette.

Dass auch die Loge Unitas mit ihren überwiegend deutschsprachigen Arbeiten für viele verantwortungsbewusste Menschen heute als attraktiv gilt, zeigt die in letzter Zeit größer werdende Zahl der „Suchenden“, die sich bei ihr melden, um über die „Königliche Kunst“ nach dem Lebensglück zu streben.

## Texte zur historischen Entwicklung der deutschsprachigen Freimaurerloge Unitas in Buenos Aires:

### Text 1

Vom 24. November 1863 datiert die Gründungsurkunde (Patent Nr. 19) der deutschsprachigen Freimaurerloge Germania in Buenos Aires, aus der 1991/92 die heutige Freimaurerloge Unitas hervorgegangen ist.

An dieser Logengründung war die Großloge von Argentinien sehr interessiert; denn es gab schon die deutschsprachige Loge Teutonia Nr. 1092, die am 18. Oktober 1859 von der Vereinigten Großloge von England eingeweiht worden war und viele Brüder hatte, die gleichzeitig auch Mitglied der englischen Loge Excelsior Nr. 900 in Buenos Aires waren. Die Loge Teutonia gab ihr Patent allerdings schon 1873 zurück, weil von Ende 1871 bis 1873 wegen der Gelbfieberepidemie keine Treffen mehr in Buenos Aires möglich waren.

Die seit 1863 unter der Großloge von Argentinien arbeitende Loge Germania stellte sich am 12. Mai 1877 unter den Schutz der Großen Loge von Hamburg, und zwar mit dem Namen „Deutschland“, den sie am 16. September 1887 in Teutonia änderte. Am 15. Dezember 1941 wurde diese Loge Teutonia in die Großloge von Argentinien mit Patent Nr. 387 eingegliedert. Sie nahm am 13. November 1946 den Namen Humanitas an.

Am 5. Juli 1951 wurde eine weitere deutschsprachige Loge mit dem Namen Sokrates (Nr. 398) in Buenos Aires gegründet, die sich am 26. November 1991 mit der Loge Humanitas vereinigte und den Namen Unitas unter dem alten Patent (Nr. 387) annahm.

### Text 2

1877 gründeten zehn deutschsprachige Brüder die Freimaurerloge „Deutschland“ in Buenos Aires unter dem Schutz der Großen Loge von Hamburg, obwohl es schon 1853 die erste

in deutscher Sprache arbeitende Loge desselben Namens in Argentinien gab, die aber 1871 die Säulen mangels Mitglieder niederlegte.

Vorher schon, nämlich 1863, hatten deutschsprachige Brüder die Freimaurerloge „Germania“ gegründet; sie kamen in der Mehrzahl aus der Loge Constancia, einer der ältesten argentinischen Logen, und waren wegen Schwierigkeiten mit der spanischen Sprache ausgeschieden, um ihre freimaurerischen Arbeiten auf deutsch vornehmen zu können.

Nach einer Teilung dieser Loge Germania wandte sich der eine Teil an die Große Loge von Hamburg, um unter deren Schutz die neue Loge „Deutschland“ zu bilden, deren Lichteinbringung am 26. September 1877 erfolgte. Nachdem sich auch der andere Teil der Loge Germania 1882 in die Loge „Deutschland“ eingebündert hatte, wurde noch am selben Abend beschlossen, den Namen der Loge mit ca. 100 Mitgliedern in „Teutonia“ umzuwandeln.

Nachdem die Große Loge von Hamburg während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland ihre Säulen niedergelegt hatte, wurde die Loge Teutonia in Buenos Aires 1942 von der Großloge von Argentinien eingebündert. Der Name dieser deutschsprachigen Loge wurde 1946 in „Humanitas“ geändert. Im Jahr 1950 trennte sich eine Gruppe von 10 Brüdern, um eine neue Loge mit dem Namen „Sokrates“ zu bilden. Die heutige Loge „Unitas“ mit Patent Nr. 387 ist 1991 aus der Vereinigung dieser beiden Logen „Humanitas“ und „Sokrates in Buenos Aires hervorgegangen.